

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum

Donnerstag, den 6. April 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämmtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Post-
boten für das laufende Quartal angenommen. Hierzu ladet freund-
lichst ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten

Deutsches Reich.

Berlin, 2. April. Die „Polit. Nachr.“ stellen eine Berechnung
über das Majoritätsverhältniß für die Tabakmonopolvorlage im Bundesrath
auf. Darnach werden voraussichtlich stimmen: für das Monopol: Preußen
17, Bayern 6, Württemberg 4, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Mecklen-
burg-Strelitz 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Waldeck 1, zu-
sammen 36; gegen dasselbe: Sachsen 4, Baden 3, Sachsen-Weimar 1,
Oldenburg 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen 1, Sachsen-Altenburg 1,
Sachsen-Coburg-Gotha 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Reuß ältere
Linie 1, Reuß jüngere Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Detmold 1, Lübeck 1,
Bremen 1, Hamburg 1, zusammen 22.

München, 4. April. Die Kammer erledigte den Kultusetat
nach den Ausschussträgen und vertagte sich bis zum 12. April. Schels-
bedauerte, daß für die Kunst in Bayern nicht mehr so viel geschehe wie
früher. Der Kultusminister erklärte, die Nachwelt werde hängen über
das was unter dem König für das Kunstgewerbe geschehen sei. Der Aus-
schusstrag, 100,000 M für den Bau eines Gymnasiums in Würzburg zu
bewilligen, wurde von der Rechten und der Linken abgelehnt. Der Kultus-
minister gab auf die Anfrage, ob das Gymnasium ausschließlich ein katho-
lisches werden solle, eine unbefriedigende Erklärung ab.

England.

Dublin, 3. April. Es wurde der Versuch gemacht, das Polizei-
wachtgebäude in Dimerick in die Luft zu sprengen. 3 Personen sind
verhaftet. — Fräulein Parnell, welche die Pächter zur Nichtbezahlung
des Pachtzinses aufforderte, wurde in Mullingar in's Gefängniß gesetzt.

Rußland.

Petersburg, 2. April. „Nowoje Wremja“ verteidigt die obliga-
torische Naturalisirung der Ausländer. Eine Menge von Ausländern, ins-
besondere Deutsche, so sagt sie, hätten Güter in den Ostseeprovinzen und in
Polen angekauft, oder sonstwie dauernde Stellungen inne. Von diesen sei
zu befürchten, daß sie, wenn jetzt allmählich Provinzialvertretungen („Semstwo“)

eingeführt würden, einen direkten Einfluß in Sachen der Selbstverwaltung
gewinnen würden, wodurch höchst anormale Situationen geschaffen werden
müßten.

Petersburg, 3. April. Das „Journal de St. Petersbourg“ er-
klärt es für absurd, daß die Naturalisirung derjenigen Ausländer,
welche in Rußland 5 Jahre wohnen, verlangt werde; von Derartigem sei
keine Rede. Wahr sei nur, daß fremdländischen ländlichen Arbeitern, welche
nach Ablauf ihrer Kontrakte um eine Landkonzession nachsuchten, der Bescheid
ertheilt wurde, derartige Konzessionen könnten nur russischen Unterthanen
gemacht werden. Die ebenso unbegründete Nachricht, daß die Londoner
Stod-Exchange beabsichtige, die russischen Fonds von der offiziellen
Notirung auszuschließen, hatte nur wenig Eindruck gemacht. Der russische
Kredit sei ein solider und werde ein solcher bleiben. Die regelmäßig ein-
gehenden Steuern seien als Hilfsmittel des Staatsschatzes genügend, um
allen Anforderungen zu entsprechen.

Odessa, 2. April. Gestern wurde den Mördern Strelnikoffs
die Anklageakte eingehändigt. Um 9 Uhr Abends trat das Kriegsgericht
zur Verhandlung zusammen. Heute um 9 Uhr Morgens erfolgte die Be-
stattung der Leiche Strelnikoffs unter ungeheurem Zubrang des Publi-
kums mit allen militärischen Ehren.

(Eingekendet.)

Die letzte Aufführung des Calwer Kirchengesangsvereins, am Nach-
mittag des Palmsonntags, hat wieder gezeigt, über welche treffliche Kräfte er
verfügt und mit welcher Ausdauer und Liebe zur Sache dieser Verein sein
Ziel verfolgt, sich und anderen zur Freude die Schätze edelster kirchlicher
Musik an's Licht zu ziehen. Ein guter Gedanke war es, diese Aufführung
von Passionsgesängen an den Eingang der Charwoche zu stellen, — wie
zur Weihe der folgenden Tage, die der Feier der theuersten Erinnerungen
der Christenheit gewidmet sind. Aufrichtigen Dank für den reichen Genuß,
welcher uns dargeboten worden ist von der ersten Nummer, J. S. Bach's
tieferer Bearbeitung des klassischen Passions-Chorals: „O Haupt voll
Blut und Wunden,“ bis zur letzten, dem majestätischen Choral Händels:
„König, dem kein König gleichet.“ Dazwischen Arien wie „Es ist voll-
bracht“ von Bach, „Er ward verächtlich,“ „Ich weiß, daß mein Erlöser
lebet“ von Händel, herrliche Chorgesänge wie „Jesu, der du warest todt,“
„Sieh, das ist Gotteslamm,“ das ergreifend schöne „Nun ist der Herr zur
Recht gebracht“ und das zarte, duftige, so tief zur Andacht stimmende Ave
verum von Mozart, welchem die Worte „Liebe, die aus tiefen Wunden“
unterlegt waren.

Ehrlich gestanden, bei dem klassischen Inhalt des Programms, bei der,
ein paar Unebenheiten abgerechnet, wirklich guten Durchführung desselben,
und bei der vielen angewendeten Mühe der Mitglieder hätten wir einen
zahlreicheren Besuch erwartet. Ein Verein, welcher solche auserlesene Musik

Feuilleton.

Der alte Komödiant.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Ich theile Ihnen kurz mit, was ich weiß, begann freundlich der Arzt;
denn es leuchtet mir ein, daß Ihnen jede Nachricht über die Mutter theuer
ist. Meine Schwester war die Wittwe eines früh verstorbenen Arztes, eine
gute und brave Frau. Auf einer Reise zu ihr begriffen, hielt ich um Mit-
tag vor einem Dorfwirthshause an. Da sah ich eine junge Frau auf einem
Steine im Schatten der Linde sitzen. Ein weißes Bündel lag neben ihr.
Die ganze Erscheinung war mir nicht nur seltsam, sondern auch rührend.
Mit kummervollen Mienen sah sie mich kommen. Mitleidig trat ich zu ihr.
Noch ehe ich ein Wort an sie richtete, brach sie in Thränen aus und bat,
daß ich ihr ein Plätzchen in meinem Wagen gönnen möge, sie müsse rasch
einem Unglücke entfliehen. Ich suchte sie umsonst zu bewegen, mir dieses
Unglück zu nennen. Als ich die Gewährung ihrer Bitte von einem offenen
Geständniß abhängig machte, stand sie auf, nahm ihr Bündel und flüsterte
im tiefsten Schmerze: „Ich bin ja nicht weit vom Flusse!“ Nun hielt ich sie
zurück. Sie gestand mir, daß sie eine hüßliche Schauspielerin sei, nichts mehr.
Ich erkannte als Arzt sofort ihren Zustand, der die möglichste Schonung er-
heischte. In zwei Stunden konnten wir bei meiner Schwester sein. Ich nahm
die arme Schauspielerin zu mir in den Wagen und erreichte bald das Ziel

meiner Reise. Meine Schwester dachte und fühlte wie ich — sie erbatte
sich der Unglücklichen, die einige Tage später die Welt mit einer Tochter be-
schenkte. Die junge Mutter ward krank. Da mich Geschäfte längere Zeit
dort festhielten, nahm ich sie in Behandlung. Sie genas langsam. In einer
Stunde traulicher Herzergießung nannte sie mir ihren Namen und bekannte,
daß sie aus Furcht vor dem Lieutenant Hans von Malchow, der sie zu ver-
derben geschworen, wenn sie sich seinen Wünschen nicht fügte und seine Frau
würde, entflohen sei. Dem Lieutenant habe sie in einem kleinen Bade ge-
troffen, wo sie mit ihrem Manne sich aufgehalten. Ueber ihr eheliches Ver-
hältniß sprach sie so verworren, daß ich keinen Zusammenhang in ihre Worte
bringen konnte. Von Jammer, Elend und Noth war oft die Rede. Die
arme Frau versank in eine tiefe Schwermuth. Fragten wir sie, „was soll
nun werden?“ so fiel sie auf ihre Kniee nieder und bat flehentlich, wir möch-
ten für ihr Kind sorgen, sie selbst würde schon ein Unterkommen finden. Ich
mußte in die Heimath zurück. Meine Schwester, die allein stand, entschloß
sich, Mutter und Kind vor der Hand zu behalten. Später schrieb mir die
Schwester, sie sei mit Johanna spazieren gegangen, auf der Promenade sei
ihr ein Offizier begegnet, ein häßlicher Mann, der led die junge Frau an-
geregelt und sie sein Schätzchen genannt habe. Johanna wäre fast zusammen-
gebrochen. Denselben Abend habe sie das Haus verlassen — am folgenden
Morgen hätten Fischer sie aus dem Flusse gezogen.

Barmherziger Gott!

Es ist nicht schwer zu errathen: Hans von Malchow, der unverehelichte
Lieutenant, hat die Arme in den Tod gejagt.

Hans von Malchow! flüsterte Adelheid.

Wegen des Charfreitags erscheint die Samstagsnummer Samstag Nachmittag.

Verjorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.
Doppel-Bier
heute an über-
brachte im Aus-
en Brauerei.
t.
eiertage ist
Bier
Bierbrauer
nung.
Kaffee neuer
bis M. 1. 50.
ders preiswerth
d. M. 1. u. 1. 10.
M. 1. 10 u. 1. 15
1. 20 u. 1. 30
r. Pfd. M. 1. 30
Java, hochfein
1. 50,
Morien pr. Pfd.
pr. Pfd. 28 S,
einst gefiebert
schigen, Sagn-
endes Reis
bei mindestens
das billiger bei
Desterlen.
Heu
r, am Ledered.
ett.
enichen
iß, Wagner.
Heu
Zimmermann.
Essenz
ntoir d. Bl.
882.
Ber-
aufse-
umu e
Gegen den
vor. Durch
schnitts-
preis
mehr wenig
% 3 4 5
00
00 40
71 40
24
04 80
reißent



Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft im Wagner Geiger'schen Hause übernommen habe und auf eigene Rechnung betreibe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gönner durch solide und gute Arbeit aufs billigste zu befriedigen.

Achtungsvoll
H. Guntner, Wagner.

Ausverkauf!

Eine größere Parthie
Druckkattun, Biz und Piqué, sowie Biz-Neste
in schöner Auswahl bei

H. Bauer, Vorstadt.

Mein übriges Lager in Bettdeck, Bettbarchent, Bett- und Kleiderzeugle, roh woll. Tuch, Stuhltuch, Shirting, Chiffon, Cretonne, Futterstoff und Strohdachzeug etc. empfehle ebenfalls billigt.

Der Obige.

Kaiserliche Tabakmanufactur.

Bei dem Unterzeichneten sind vorerst zu haben:
Cigarren pr. Stück von 4 Pfg. bis 10 Pfg., bei Kistchen billiger.
Rauchtabake, fein, mittel und Grobschnitt, pr. Paket à 12, 14, 15, 16, 18, 23 Pfg., pfundweise billiger.
Wiederverkäufer wollen sich wenden an

J. F. Oesterlen.

Für Zahnleidende.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse nach neuester Methode, schmerzlos und ohne Wurzelentfernung, zu den billigsten Preisen.
Zahnoperationen und Behandlung von Zahnkrankheiten, Plombiren etc. Reparaturen werden umgehend besorgt.

Achtungsvoll

C. Schlotterbeck.

Zu sprechen am Samstag von Morgens 8 Uhr bis Mittags 2 Uhr im Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.

Zeina h.

Am Ostermontag findet bei mir



Tanzunterhaltung

statt, wozu ich freundlich einlade.

Fr. Ralsch, Speisewirth.

Liebenzell.

Am Ostermontag findet beim Unterzeichneten



Tanzmusik

statt, wozu höflich einladet

Carl Bodamer
z. Hirsch.

Zeina h.

Am Oster-Sonntag halte ich

Mehlsuppe,

wozu freundlichst einlade.

J. Müller z. kühlen Brunnen.

Stammheim.

Ostern und Ostermontag, halte ich

Mehlsuppe

und schenke gutes Lagerbier aus, wozu freundlichst einlade

J. Koller z. Krone.

Gültlingen.

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzug am Ostermontag, Nachmittags 2 Uhr, einen vollständigen noch gut erhaltenen

Schreiner-Handwerkzeug.

Friedrich Ernst Wagnermeister.

Mühllingen.

Oberamts Böblingen.

Einen 15 Monate alten

Farren,

Nothsched, Simmenthaler Race, setzt dem Verkauf aus

Friedr. Maurer.

Althengstett.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

sowie ein leichter Anhwagen ist wegen Verunglückung des Besitzers billig zu verkaufen.

Schneider Müller.

Neubulach.

Gutes Wagenfett

hat zu verkaufen

H. Schötle, Sattler.

Mädchen-Besuch.

Ein in der Haushaltung erfahrenes Mädchen wird sofort oder auf Georgii gesucht.

Zu erfragen im Compl. d. H.



Jeden Abend

Doppel-Bier

Kopfsche Brauerei.

Althengstett.

Ueber sämtliche Feiertage ist

Doppelbier

im Ausschank bei

Ch. Sattler, Bierbrauer
z. Lamm.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeit mit Tanzunterhaltung beehren wir uns, in den Gasthof zum Waldhorn in Hirsau freundlich einzuladen.

G. Maier, Schreiner
aus Stuttgart.
Louise Luz, Hirsau.

Binder-Bichler

Stuttgart

Königsstr. Nr. 62, 1 Tr.

Damen-Mäntel

aller Art,

Paletots, Umhänge, Regenmäntel, Jacken, hauptsächlich guter Mittelgenre.

Fertige Kleider,

solid, von Mt. 14. an,

Kleiderstoffe,

Besätze,

Mantelstoffe u. s. w.

Billigste Preise

und solideste Waare.

Bei Baarzahlung 5%
(H. 7743.)

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,

Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Zu haben bei Albert Haager, Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.



Stuttgarter

Pferde-Loose

empfehl

G. Georgii.

Für die

Klaubeurer Bleiche

empfehl sich zur Beforgung von Bleichwaaren.

Kürschner Deuschle.

Gelder

werden gegen doppelte Sicherheit, mindestens zur Hälfte in Gütern, in größeren oder kleineren Beträgen, voransichtlich auf längere Zeit, ausgeliehen bei der Oberamtsparlasse Neuenbürg.

Steck- und Speisekartoffel,

frühe englische, rothe und gelbe, ungefähr 50 Simri, verkauft

Gerber Raschold.

60 Stück Schwarten,

zu einem Gartenzaun passend, hat aus Auftrag zu verkaufen

J. Heugle, Schreiner.

Ein Logis

auf Georgii mit 2 Zimmern und ein dto. auf Jacobi hat zu vermietthen

Jr. Kohler, Stricker bei der Brücke.

Althengstett
Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Jr. Dietrich, Schmiedmeister.

Wildberg,
Oberamts Nago. d.
Ein solider

Anecht,

tüchtiger Ackerbauer, findet sofort Stelle bei

Widmaier z. Mittelmühle.

Stammheim.
Ca. 20 Ztr.

Heu und Stroh,

sowie 30 Ztr. Stroh sind dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt
Jakob Ritter.

Zwerenberg.
50 Ztr. gutes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

J. Dahn.

Altburg.

Reine Milchschweine

verkauft nächsten Samstag Vormittag 11 Uhr

Martin Weber.

Gottesdienste.

Gründonnerstag:
Vormittags Predigt halb 10 Uhr:
Hr. Heller Braun.

Abendmahlfeier im Vereinshaus um 11 Uhr.
Abends 7 Uhr Abendmahlfeier in der Kirche.

Charfreitag:
Vorm. Predigt: Hr. Dehan Berg.
Feier des h. Abendmahls.

Naqm. Predigt: Hr. Heller Braun.
Vorbereitung und Beichte für das Osterabendmahl.

Osterefest:
Vorm. Predigt: Hr. Dehan Berg.
Naqm. 2 Uhr Pred.: Hr. Heller Braun.

Osterefest-Montag:
Vorm. 1/10 Uhr Pred.: Hr. Dr. Gundert.